

# Für eine starke hessische LINKE

## Aufstellung der Landespartei bis zur Kommunalwahl 2026

Die Landtagswahl am 8. Oktober 2023 hat deutlich gezeigt, dass die Linke derzeit nicht in der Lage ist die vorhandenen Verwerfungen, gesellschaftlich Missstände und die damit verbundenen Ängste der Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Die betroffenen Menschen konnten nicht zur Wahl bewegt werden oder haben ihr Kreuz aus Protest oder mit Überzeugung bei Parteien gesetzt, die die Verhältnisse nicht ändern werden. Das gilt nicht nur für DIE LINKE mit ihren Vorschlägen für eine sozialere und gerechtere Politik. Auch die Verluste der Parteien der sogenannten gesellschaftlichen Mitte sind gravierend (SPD -4,7%, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN -5%). In den Wochen vor der Wahl war kein zivilgesellschaftlicher Rückenwind für sozial-ökologisch-gerechten Wechsel erkennbar. Im Gegenteil: Neben Kritik an der Ampelregierung im Bund, war es das Thema Asylpolitik und Migration, das die öffentliche Debatte bestimmte. Die CDU (+3,6%) und vor allem für die AfD (+5,6%) haben deutliche Stimmengewinne verbucht. Etwa 19 % der Erwachsenen Einwohner\*innen durften an der Wahl nicht teilnehmen, weil sie kein Wahlrecht (keinen deutschen Pass) haben. 34 % der Berechtigten haben nicht gewählt.

Fakt ist: Im Vergleich zur Landtagswahl 2018 haben wir mehr als die Hälfte unserer Wähler\*innen verloren; auf dem Land mehr als in den Städten; etwas weniger bei Jüngeren als bei Älteren; mit hohen Verlusten bei Arbeiter\*innen und Gewerkschaftsmitgliedern. Wir sind mit 3,1 Prozent (-3,2%) klar an der 5%-Hürde gescheitert und verlieren unsere Landtagsfraktion. DIE LINKE. Hessen verliert wichtige politische Ressourcen, Kompetenz, öffentliche Wahrnehmung und ein bedeutendes Aktivitätszentrum.

Doch auch für Hessen selbst bedeutet der Verlust der Linksfraktion eine erhebliche Veränderung. Im Landtag der 21. Wahlperiode wird es keine Stimme für bezahlbaren Wohnraum, gleichen Zugang zu Bildung und Gesundheit, Kampf gegen Rechts und gut ausgebauten sowie perspektivisch kostenfreien ÖPNV mehr geben. Es wird eine Fraktion fehlen, die denjenigen eine Stimme im Landtag gibt, die sonst keine haben.

## Die Krisen und Ängste häufen sich - Die gesellschaftliche Linke ist schwach

Die Welt ist im Umbruch, globale Krisen, Kriege und ökologische Katastrophen sind überall spürbar - auch in unserem Land. Nach dem Aufschwung der Klimabewegung brach im Winter 2019/2020 die Corona-Pandemie herein und prägte nicht nur die politischen Auseinandersetzungen, sondern vor allem den Alltag und das soziale Leben mit abnehmender Tendenz noch bis zum Frühjahr 2023. Im Februar 2022 ist Russland mit seinen Truppen in Teile der Ukraine einmarschiert. Seither ist Krieg auch hier präsent. Folgen des Krieges waren durch Inflation und Profitgier rasant steigende Preise.

Nicht nur das Wohnen ist merklich teurer geworden. Besonders Lebensmittel- und Energiepreise machen vielen tagtäglich zu schaffen. Während gewaltige Aufrüstungsprogramme aufgelegt werden und einige Wenige am Krieg viel Geld verdienen, verarmen die Anderen. Trotz Schuldenbremse nimmt die Bundesregierung neue Schulden für die Aufrüstung der Bundeswehr auf und streicht dafür im Sozialen. Auch die hessische Rüstungsindustrie ist Teil dieser unsozialen Aufrüstungspolitik. Während der Militärapparat, einer der größten Klimakiller, immer weiterwächst, kommt

der Klimaschutz kaum voran, werden Kipppunkte überschritten, überschlagen sich die Wetterereignisse. Und während Hyperreichtum ungehindert wächst, wächst auch die blanke Not. Verunsicherung und Zukunftsangst machen sich breit - auch weil soziale Absicherungen und öffentliche Daseinsvorsorge von neoliberaler Politik geschwächt sind.

Vor diesem Hintergrund gewinnen rechte Ideologien Oberhand, die sozial- ökologischen Umbau als unzumutbar deklarieren, die Furcht vor Veränderung schüren und die Verteidigung von Status und Privilegien versprechen. Statt Umverteilung zu thematisieren, werden Abschottung und "Weiter wie gewohnt" propagiert und nationale Interessen ins Feld geführt. Die AfD spitzt diese Positionen jeweils gefährlich zu. SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben keinen gesellschaftlichen Gegenentwurf, regieren mit der FDP und lassen sich von rechts treiben. Ihre klimapolitischen Maßnahmen greifen nicht nur zu kurz, sie gehen zugleich mit Belastungen für große Teile der Bevölkerung einher. Dagegen hält DIE LINKE daran fest, dass sozial-ökologischer Umbau, Umverteilung von Oben nach Unten, Entmachtung von Banken, Versicherungen und Konzernen sowie die Demokratisierung von Wirtschaft und Gesellschaft unverzichtbar sind. Dass tiefgreifende Veränderungen notwendig sind, um gerechte Auswege aus den Krisen zu finden. Und wir bieten rassistischen, nationalistischen, autoritären und antidemokratischen Positionen die Stirn - auch im Gegenwind. Wir setzen dem Projekt der Rechten, die Gesellschaft zu individualisieren und zu entsolidarisieren unser Projekt der Solidarität entgegen. Der wesentliche gesellschaftliche Gegensatz verläuft nicht zwischen Innen und Außen, sondern zwischen Oben und Unten – zwischen Kapital und Arbeit.

Wir müssen feststellen: Die gesellschaftliche Linke hat es (nicht nur in Deutschland) bisher nicht geschafft, die krisenhaften Brüche zu bearbeiten und gemeinsame Perspektiven und Visionen zu entwickeln. Die Corona-Politik, der Ukraine-Krieg und jetzt auch der gewaltsam aufgeflammete Krieg in Nahost brachten (teils unerwartete) Kontroversen und Spaltungen innerhalb der gesellschaftlichen Linken und auch innerhalb der Partei hervor. Große Bündnisse der gesellschaftlichen Linken wie „unteilbar“ sind nicht aktionsfähig. Die Klimabewegung ist zersplittert und ratlos. Gewerkschaftliche Erneuerung drückt sich bisher nicht in gesellschaftlicher Bewegung aus, auch wenn die Tarifkämpfe im öffentlichen Dienst und bei den Eisenbahnen Ansatzpunkte dafür bieten.

## **DIE LINKE ist bundesweit geschwächt**

DIE LINKE verliert seit Jahren bei Wahlen Wählerstimmen. Sie schafft es nicht mehr den Protest und den Unmut der Menschen aufzugreifen und Wähler\*innen an die Wahlurnen zu bringen. Viele der ehemaligen Wähler\*innen werden zu Nichtwählern oder machen ihr Kreuz bei anderen Parteien. Dazu dominierten die Auseinandersetzungen im Bundesverband, zwischen Parteivorstand und Teilen der Bundestagsfraktion die Medienberichte.

In der Zeit vor der Landtagswahl wurde DIE LINKE in eine Situation manövriert, in der die Presseberichterstattung zuallererst um die Frage kreiste, ob, wann und wie aus der Partei heraus ein Konkurrenzprodukt gegründet wird. Ein Zustand, in dem keine Partei bei Wahlen erfolgreich sein kann. DIE LINKE kommt nicht entschlossen und klar, sondern diffus und zerstritten in der Öffentlichkeit an. Es wird uns nicht viel zugetraut. Die Meisten wissen nicht, wofür DIE LINKE steht, andere erreichen wir gar nicht erst mit unseren Inhalten. Bei wichtigen politischen Streitpunkten haben wir keine gemeinsame Antwort und keinen Umgang mit dem Pluralismus gefunden. Interne Auseinandersetzungen kosten Zeit und Energie, die für gesellschaftspolitische Arbeit fehlen.

Unser Widerstand gegen die Politik der Ampelregierung blieb zu schwach und viele Menschen haben den Eindruck, dass wir keine Opposition zur herrschenden Politik sind, sondern diese mittragen. Wir zweifeln nicht an unseren linken Grundpositionen.

Im Gegenteil: Wir sehen die Demokratisierung der Produktionsverhältnisse als zentrale Aufgabe, um den sozialen und ökologischen Zerstörungen Einhalt zu gebieten. Wir werden uns für globale Gerechtigkeit und Frieden einsetzen. Wir treten der Erzählung entgegen, in der Vergangenheit sei „zu viel Entspannungspolitik betrieben worden“ und unterstützen alle Versuche, Konflikte und Kriege auf diplomatischem Wege zu lösen. Dafür sind in vielen Feldern konkrete Konzepte und praktische Projekte erarbeitet worden, die auch eine gute Entwicklung unserer Partei widerspiegeln. Unser Problem sind nicht falsche Programme, sondern dass wir keinen Resonanzraum für gesellschaftliche Veränderungen schaffen konnten.

## **DIE LINKE. Hessen**

Obwohl unser Landesverband und viele Kreisverbände mit wenig Mobilisierungsfähigkeit in den Wahlkampf gingen, haben wir es geschafft, überall Direktkandidat\*innen zu gewinnen. Diese waren oft mit großer persönlicher Ausstrahlung und viel Engagement bei der Sache. In einigen Wahlkreisen, wie beispielsweise in Kassel, Frankfurt oder Offenbach, waren die Ergebnisse bei den Erststimmen deutlich besser als bei den Zweitstimmen für die Parteiliste. Allen Wahlkämpfer\*innen und Kandidat\*innen gilt unser großer Dank für ihren Einsatz! Ganz besonders den Spitzenkandidat\*innen und dem Wahlkampfteam! Wir hatten Unterstützung aus der Bundespartei, aus anderen Landesverbänden und von einzelnen Bundestagsabgeordneten.

Wahrscheinlich hätten wir auch mit einer noch so ausgeklügelten Strategie und Wahlkampagne die fehlenden Wähler\*innen nicht gewonnen. Dennoch müssen wir selbstkritisch beraten, wie wir künftige Wahlkämpfe besser führen können. Ob und wie wir uns mehr fokussieren; wie wir mehr Sachkompetenz und strategisches Arbeiten schaffen. Hierzu zählt auch die Frage, wie wir auf sich schnell verändernde Themen und Stimmungen, schnell und effektiv reagieren.

## **So soll es weitergehen**

Unsere Ressourcen werden weniger und wir müssen uns konzentrieren. Das bedeutet auch innehalten und sich beraten. Wie ist die Lage? Was gibt uns Kraft, hält uns beieinander und lädt ein Parteilinke\*r zu sein? Welche gesellschaftlichen Auseinandersetzungen können emanzipatorische Dynamik entfalten? Und wie können wir darin wirksam werden?

Wir wollen in den kommenden zwei Jahren unseren Beitrag leisten zum Europawahlkampf 2024, dass wir 2025 wieder als starke linke Fraktion in den Bundestag einziehen, bei der Kommunalwahl 2026 unser stabiles Fundament verteidigen und ausbauen und auf dieser Basis in fünf Jahren wieder in den Landtag einziehen. Nicht als Selbstzweck, sondern um die Anliegen der Ungehörten zur Sprache zu bringen, um die gesellschaftliche Linke zu stärken und nicht zuletzt die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse zu ändern.

Dieser Beschluss des Landesparteitages kann und soll keine endgültige Analyse liefern. Er beschreibt, welche Schritte wir als Partei DIE LINKE. Hessen zusammen weiter gehen wollen, um wieder besser auf die Beine zu kommen und Verlorenes zu ersetzen. Wir wollen unseren Landesverband, einen wichtigen Pfeiler der LINKEN, wieder auf ein stabiles Fundament setzen. DIE LINKE ist kein ostdeutsches Projekt, sie gehört

auch in ein westdeutsches Flächenland. Damit wir wieder zur Stimme der benachteiligten Bevölkerungsmehrheit werden, braucht es:

### **1) Analysieren und die gesellschaftliche Lage gemeinsam besser verstehen**

Wir wollen wissenschaftliche Expertise zur Struktur, zur Bewusstseinsentwicklung und zum Wahlverhalten verschiedener Milieus organisieren und diskutieren. Damit soll auch mehr Klarheit über Wähler\*innen der AfD und deren Motivation geschaffen werden. Darüber hinaus gehört dazu die Betrachtung der gesellschaftlichen Linken in organisierten Formen und in sozialen bzw. ökologischen Bewegungen in Hessen. Dazu laden wir alle Genoss\*innen ein und versuchen ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln.

### **2) Kommunalfraktionen als Rückgrat der Partei stärken**

Mit dem Ausscheiden aus dem Landtag werden die Kommunalfraktionen mit ihrer Sichtbarkeit, ihrer Expertise und ihren Ressourcen noch wichtiger. Oft sind unsere kommunalen Abgeordneten und vor allem die Fraktionen Anlaufstelle und Basis für die Verankerung in der Gesellschaft und die Öffentlichkeitsarbeit. Diese Arbeit wollen wir stärken:

- Kommunelinks als zentrale Vernetzung unterstützen und den Austausch der Kommunalfraktionen verbessern.
- Regelmäßige Beratung im Landesvorstand und mindestens zwei verantwortliche Landesvorstandsmitglieder (auch aus dem GLV), die die Zusammenarbeit koordinieren.
- Wir werden das Angebot von sozialer Beratung von Kommunalvertreter\*innen unterstützen.
- Vernetzung mit Bündnispartner\*innen im Hinblick auf Kommunalwahl 2026. Viele unserer Kommunalfraktionen sind aus linken Bündnissen hervorgegangen und einige sind es noch immer. Wir streben breite offene Listen zur Kommunalwahl 2026 an. Dazu ist es notwendig die Erfahrung mit solchen Listen auszuwerten, aus Erfolgen und aus Misserfolgen zu lernen.
- Erfahrungen und Kompetenzen von LINKEN in kommunalen „Regierungs-koalitionen“ und Institutionen nutzen.

### **3) Öffentliche Präsenz und Verankerung unterstützen**

Wenn die Ressourcen und die mediale Präsenz der Landtagsfraktion fehlen, wird es schwieriger öffentlich wahrgenommen zu werden. Um zumindest punktuell landesweit sichtbar zu sein, brauchen wir gemeinsame Kampagnen, die alle Kreisverbände öffentlich handlungsfähig machen.

**a)** Das Wahlkampfteam wird zugleich Kampagnenteam und soll als Herz unseres Landesverbandes dauerhaft auch zwischen den Wahlkämpfen Impulse geben: Zwei Mal im Jahr öffentlich sichtbare Aktionen zu aktuellen Themen vorbereiten und Aktionsvorschläge mit Materialien für Kreisverbände vorbereiten.

- Wir wollen von KPÖ/junge Linke oder von NGOs lernen, die regelmäßig einfache bildwirksame Aktionen machen und damit medial präsent sind. Zusätzlich zu längerfristigen Schwerpunkten wollen wir mit Aktiven der Partei kurzfristige Aktionen entwickeln und mit Kreisverbänden ausprobieren.
- Das Kampagnenteam wird ein zentrales Projekt des Landesvorstandes, in dem aber nicht nur Landesvorstandsmitglieder mitarbeiten, um beides eng zu verzahnen.
- Die Kampagnenplanung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden, um eine wirkliche Verankerung zu ermöglichen. Deshalb wird die Planung ein fester Bestandteil der Kreisvorständeberatungen sein. Anfang 2024 wollen wir einen Kampagnenplanungsworkshop mit den Kreisverbänden organisieren.

**b)** Wir wollen die Beteiligung an und Unterstützung von gesellschaftlich Aktivitäten im linken Spektrum durch DIE LINKE intensivieren. Bewegungen für soziale Gerechtigkeit, für Frieden, gegen Raubbau und ökologische Zerstörung, gegen Rechts und für die Rechte von Migrant\*innen. Wir wollen im Landesverband und mit den Kreisverbänden herausfinden, wer wo aktiv ist und die Ergebnisse zusammenführen.

- Möglichst einmal im Jahr veranstalten wir einen hessenweiten Bewegungsratschlag (hybrid) für Austausch und strategische Überlegungen sowie Kontaktpflege.

**c)** Stärkung unserer betrieblichen und gewerkschaftlichen Strukturen

- Der Landesvorstand lädt zu (online-)Beratungen mit aktiven Kolleg\*innen ein, um das Wissen um betriebliche Auseinandersetzung und zu gewerkschaftlichen Positionen in die Partei zu tragen und unsere Mitglieder in dieser Arbeit zu unterstützen. Ein Gewerkschaftsrat Hessen befindet sich in Gründung. Er wird begrüßt und einbezogen.
- Wir fragen alle Mitglieder des Landesverbandes ob und bei welcher Gewerkschaft sie Mitglieder sind, ob sie in gewerkschaftlichen Strukturen aktiv sind und nutzen diese Informationen, um unsere Mitglieder untereinander weiter zu vernetzen und mögliche neue Strukturen aufzubauen. Die Angaben über Mitgliedschaft sind dabei freiwillig.
- Im ersten Halbjahr 2024 führt Betrieb & Gewerkschaft eine Konferenz durch, in der wir besprechen, welche tariflichen und betrieblichen Kämpfe in welcher Form durch DIE LINKE unterstützt werden können. Hierzu laden wir alle Unterstützerinnen und Unterstützer des Gewerkschaftsaufbaus und weitere Interessierte ein.

#### **4) Parteileben entfalten**

DIE LINKE. Hessen lässt sich nicht entmutigen. Wir bleiben dran am Wirken für eine solidarische Gesellschaft. Und wir sind nicht allein. Vielen parteilosen Linken sitzt der Schreck über das Erstarken der Rechten und über unser Scheitern bei der Landtagswahl auch in den Knochen. Wir laden alle ein und werben um neue Mitglieder - Jetzt erst recht!

Der Landesverband wird erst durch seine vielen Kreisverbände auch in der Breite attraktiv. Bei klugen Gesprächen, interessanten Veranstaltungen, Festen, gemeinsamen Aktivitäten in freundlicher Atmosphäre soll DIE LINKE vor Ort erlebbar sein. Dabei unterstützen wir die Kreisverbände - vor allem bei der Einbindung neuer Mitglieder.

- Wir wollen mehr flexible politische Bildungsarbeit und politische Diskussionen in Kreis- und Ortsverbänden wie auf Landesebene. Die Themen sind vielfältig - grundlegend und aktuell zugleich. Dafür stärken wir die Kommission politische Bildung und verknüpfen diese mit „Zimt & Zucker“ – dem neuen Angebot der Bundespartei.
- Gemeinsam arbeiten wir daran, unsere landespolitischen Kompetenzen aufrecht zu erhalten und auszubauen. Wir wollen den Wissensschatz aus 15 Jahren Fraktionsarbeit in unseren Landesverband überführen. Dafür stärken wir die Rolle unserer Landesarbeitsgemeinschaften oder gründen sie, wo das sinnvoll und möglich ist, neu.

#### **5) Aufbauarbeit Jugendverband**

Der Jugendverband ist für uns ein hohes Gut, doch in den letzten Jahren fehlt es an Aktivität. Eine Vernetzung mit dem Landesverband gibt es nicht. Dabei haben viele

politische Lebensläufe in der Partei hier ihren Anfang genommen und es entstehen neue Perspektiven für junge Menschen. Die Unabhängigkeit des Jugendverbandes bietet zusätzliche Möglichkeiten der politischen Gestaltung, die wir unterstützen. Auch den in Hessen an vielen Hochschulen aktiven Studierendenverband SDS wollen wir mehr in die Arbeit des Landesverbandes integrieren. DIE LINKE. Hessen beteiligt sich am Kampf für demokratische Hochschulen und gegen Rüstungsforschung.

- Wir brauchen eine Kontaktperson im Landesvorstand, die für die Jugendarbeit Verantwortung übernimmt. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit landesweiten Gremien von Solid und SDS und ggf. die Unterstützung regionaler/lokaler Gruppen.

#### **6) Der Landesvorstand wird beauftragt ...**

aus diesem Leitantrag ein Arbeitsprogramm mit Zielen, Etappen und Verantwortlichkeiten zu erstellen.